Inhalt

Editorial 1
Neues Lehrmitel «NaTech» 2
Lernumgebung Programmieren 3
Aus der Bibliothek 4
Einzug in den Augarten 5
Impressionen neuer Augarten 6
Abenteuerspielplatz Wald 8
Aus der Jugendmusikschule 9
Der SPD stellt sich vor 10
Aus dem Schulteamzimmer 11
Bildimpressionen 12

Ausgabe November 2020

schulgemeinde mörschwil

Mörschwiler Schuelfenschter

Ein fast normaler Schulbetrieb – dankbar sein

Sie ist spürbar, die Dankbarkeit der Kinder, in den Kindergarten und in die Schule kommen zu dürfen – trotz Schutzmassnahmen und maskentragenden Lehrpersonen. Kinder gewöhnen sich rasch an andere Umstände. Hauptsache die Schule findet statt. Und sie spüren sicherlich die Bemühungen aller Beteiligten, einen möglichst normalen Schulalltag aufrechtzuerhalten. Ein herzliches Dankschön, dass Sie als Eltern die Anstrengungen der Covid-19-Prävention mittragen.

Wenn Schwierigkeiten im Lernen oder Verhalten auftauchen, ist es manchmal angezeigt, den Schulpsychologischen Dienst beizuziehen. Dieser begleitet Eltern und Lehrpersonen bei der Suche nach konstruktiven Formen des Umgangs mit Schwierigkeiten. Sarah Wohnlich stellt ihre Arbeit vor.

Regelmässig haben wir über die Umsetzung des neuen Lehrplans und die damit einhergehenden Veränderungen im Unterricht berichtet. Das Lehrmittel «NaTech» wird für die Umsetzung im Fach NMG (Natur, Mensch, Gesellschaft) verwendet.

In unserer Gesellschaft sind programmierte Geräte allgegenwärtig. In der Lernumgebung «Programmieren» tauchen die Kinder spielerisch in das Thema ein.

Alle Kindergartenabteilungen nutzen regelmässig den Wald als Lernort. Die Kinder lernen den Wald als Lebensraum anderer Lebewesen zu respektieren. Dank Martin Flammer und seiner Familie ist der Waldplatz nach der Verwüstung durch einen Sturm wieder instand gestellt.

Dankbar sind wir auch, dass der Schulbetrieb im Schulhaus Augarten wie geplant starten konnte. Dass die Bedürfnisse der verschiedenen Nutzenden gut umgesetzt werden konnten, zeigen die eingefangenen Stimmen.

«Nicht die Glücklichen sind dankbar. Es sind die Dankbaren, die glücklich sind.» Mit diesem Zitat wünsche ich Ihnen und Ihren Liebsten eine lichtvolle Advents- und Weihnachtszeit. Möge sie Geborgenheit, Momente der Besinnlichkeit und fröhliche Stunden in der Familie bereithalten.

Silvia Eugster-Wehrlin

Neues NMG-Lehrmittel NaTech
Natur und Technik vom Kindergarten bis zur Oberstufe

An unserer Primarschule wird in allen Klassen das Lehrmittel NaTech (Natur und Technik) im NMG-Unterricht eingesetzt. Es bietet Lernmaterialien für einen kompetenzorientierten Unterricht an, der das Zusammenspiel von Wissen, Verstehen und Handeln fördert.

Text
Andreas Flury
Fotos
Sandrine Mösli

Das Lehrmittel NaTech besteht aus drei Themenbüchern für je zwei Schuljahre. Jedes Themenbuch beinhaltet die folgenden 10 Lerneinheiten, die sich pro zwei Schuljahre wiederholen: Stoffe, Technik, Sinne, Körper, Vielfalt, Energie, Elektrizität, Wetter und Himmelskörper, Identität und Entwicklung. Über die drei Themenbücher oder die sechs Schuljahre hinweg ergibt sich so ein spiralförmig angelegter Lernweg. Die bereits erfolgte Arbeit an Kompetenzen in der Unterstufe wird in der Mittelstufe vertieft und weiterentwickelt.

Jede Lerneinheit ist aufgeteilt in Unterthemen, die jeweils auf einer Seite im Themenbuch in Form von Fragen, Gedanken, Bildern, Aufträgen oder Texten aufbereitet werden. Das Themenbuch ist deshalb kein eigentliches Sachbuch, sondern es dient als «Türöffner» für die Phänomene, die im Unterricht bearbeitet werden.

Das eigentliche Herzstück des Lehrmittels NaTech ist der Online-Lehrerkommentar. Zu jeder Lehrmittelseite wird dort nebst inhaltlichen Erläuterungen ein Aufgabenset angeboten, das mit den verschiedenen Aufgabentypen (Annähern, Erarbeiten, Üben, Vertiefen, Anwenden) die wesentlichen Schritte eines vollständigen Lernzyklus' abbildet. Zusätzlich beinhaltet der Lehrerkommentar eine Fülle von Materialien, die einen handlungsorientierten Unterricht ermöglichen. Ein zentrales Element sind dabei herausfordernde Lernaufgaben, die den Schülerinnen und Schülern ermöglichen sollen, schrittweise ihr Wissen zu erweitern und sich Fertigkeiten anzueignen. Dabei werden auch ihre Interessen gefördert und weiterentwickelt.

Das Lehrmittel NaTech deckt folgende Bereiche aus dem Lehrplan ab:
- Identität, Körper, Gesundheit – sich kennen und sich Sorge tragen
- Tiere, Pflanzen und Lebensräume erkunden und erhalten
- Stoffe, Energie und Bewegungen beschreiben, untersuchen und nutzen
- Phänomene der belebten und unbelebten Natur erforschen und erklären
- Technische Entwicklungen und Umsetzungen erschliessen, einschätzen und anwenden

Die Lehrmittelreihe wird in der Oberstufe mit NaTech 7-9 fortgesetzt.

Das Lehrmittel NaTech basiert auf der Erkenntnis aus der Lehr- und Lernforschung, dass die Konstruktion von Wissen auf bestehende Gedächtnisstrukturen aufbaut. Deshalb wird bei der Arbeit oft an die bestehenden Vorstellungen der Schülerinnen und Schüler angeknüpft. So können Neugier und Faszination ausgelöst werden. Dies sind Wegbereiter für motiviertes Lernen.

Lernumgebung Programmieren
Robi führt die Kinder der Unterstufe durch die Welt des Programmierens

ROBI

Unsere Welt ist geprägt von programmierten Maschinen und Robotern. Kaum ein Haushalt kommt ohne Geräte aus, hinter welchen eine Programmiersprache steht. Bereits auf der Unterstufe sind deshalb wichtige Kompetenzen im Bereich Informatik gefragt.

Text und Fotos
Isabelle Iten

Um diese Kompetenzen zu erlernen und zu üben, haben Lehrpersonen aus der Projektgruppe Digitalisierung dreizehn Posten vorbereitet, mit denen die Kinder spielerisch auf verschiedene Arten das Programmieren kennen lernen. Beispielsweise programmiert ein Kind das andere Kind mit Befehlen, wie «zwei Schritte vorwärts», «drehen» und «wiederholen». Diese Befehle werden auf dem Rücken des vorderen Kindes angetippt. Nun versucht dieses die Bewegungen auszuführen.

Handelnd werden zweidimensionale Baupläne mit Holzklötzen gebaut. Am iPad-Posten scannen die Kinder einen QR-Code, welcher sie direkt zu einem Online-Programmierspiel führt. Eine Gruppe versucht anhand einer Faltanleitung aus youtube einen Papierfisch zu falten. Die Roboterbiene «Beebot» ist besonders beliebt. Die Schülerinnen und Schüler knien vor einem Bauernhofplakat und programmieren die Roboterbiene so , dass sie beispielsweise vom Stall bis zu den Kühen läuft. Eine Gruppe führt den Posten «Farben» aus: Befehle sind je einer Farbkarte zugeordnet. Die Kinder setzen sich, stehen wieder auf, winken und drehen sich. Nun legen sie die farbigen Befehlskarten auf eine Linie und die Kinder führen das «Programm» aus. Auch der Miniroboter «Ozobot» fasziniert die Schülerinnen und Schüler. Er hat etwa die Grösse eines Tischtennisballes und wird mit Farbcodes programmiert. Er folgt auf dem Papier einer schwarzen Linie. Sobald er über einen Farbcode fährt, reagiert er auf den Befehl und verändert Tempo oder Richtung.

Die Lernumgebung Programmieren wird während einiger Wochen regelmässig von den Unterstufenklassen besucht. Vor dem ersten Besuch leiten Bilderbücher, Kindersendungen, ein Tanz und die Leitfigur Robi in das Thema ein. Besonders das digitale Bilderbuch «Robi-der kleine Roboter», welches von einem Mädchen und einem Knaben aus der 6. Klasse selber geschrieben und gestaltet wurde, lässt die Augen der Unterstufenkinder leuchten. Je zwei Mittelstufenschülerinnen und – schüler unterstützen die Klassen während der Arbeit in der Lernumgebung. Sie schlüpfen in die Rolle der Lehrenden und machen das ausgezeichnet und mit viel Feingefühl.

Kinderaussagen, wie «i möcht no hundert mol do ane cho», «wo sie mi falsch programmiert hät, isch es voll luschtig gsi» oder «i finds schwierig, Pfiil am Computer as richtige Ort z'tue» bestätigen das Interesse der Kinder an der Welt des Programmierens.

Neue Medien! Von der Buchhandlung in die Bibliothek
Warum unsere Schulbibliothek immer aktuell ist

Wie gelangen die vielen Medien in die Bibliothek? Wer wählt neue Bücher und CDs aus? Was geschieht mit alten Büchern? Welches Angebot bietet die Bibliothek ihrer Leserschaft? Wozu stehen Bücher auf dem Fenstersims vor der Bibliothek?

Text und Fotos
Tanja Biehle

Zweimal pro Jahr werden neue Medien eingekauft. Vor dem Einkauf dürfen die Leserinnen und Leser Buchwünsche notieren. Sachbücher werden dem Lehrplan entsprechend ergänzt. In lokalen Buchhandlungen lassen sich die beiden Bibliothekarinnen beraten und kaufen ein. Seit einigen Jahren sind auch einzelne Schulklassen beim Bucheinkauf dabei. Die Bibliothekarinnen stehen beratend zur Seite, wenn jedes Kind ein eigenes Buch auswählen darf. Nach dem Lesen des gewählten Buches wird es in geeigneter Form vorgestellt und in der Bibliothek präsentiert.

Bevor die neu eingekauften Bücher zur Ausleihe bereit sind, müssen sie katalogisiert, gekennzeichnet und mit Klebefolie eingefasst werden. Auch ein Fristzettel darf nicht fehlen. Damit der Bestand der Bibliothek in etwa gleich gross bleibt, müssen jährlich Medien ausgeschieden werden. Kriterien zum Ausscheiden sind das Alter sowie der Zustand der Bücher. Wenig ausgeliehene Bücher werden ebenfalls aussortiert und an Interessierte verschenkt. Ein Korb vor der Bibliothekstüre hält immer wieder solche Trouvaillen bereit.

Regelmässig werden der Jahreszeit entsprechende Bücher ausgestellt. Nach der Herbstausstellung folgen die Advents-, Weihnachts- und Winterbücher. Zum Schulstart oder während einer Fussball-Weltmeisterschaft sind entsprechende Bücher sehr gefragt. So bemühen sich die Bibliothekarinnen stets, ihrer Leserschaft aktuelle Medien zu präsentieren.

Die neue Reihe «leichter lesen» ermöglicht Kindern mit wenig Leseerfahrung durch kurze Texte schnelle Erfolgserlebnisse. Es werden spannende Geschichten in einfachen Wörtern und Sätzen erzählt. Neu sind auch von beliebten Reihen wie «Die ??? Kids», «Die !!!» oder «Das magische Baumhaus» Versionen mit weniger und einfacherem Text in der Bibliothek zu finden. So werden alle Kinder beim Lesen von spannenden Büchern unterstützt.

Die Tausch-Börse ist ein Angebot für Erwachsene. Bereits gelesene Bücher dürfen mitgebracht und auf das grosse Fenstersims vor der Bibliothek gestellt werden. Die in und vor der Bibliothek ausgestellten Bücher dürfen zum Lesen mitgenommen werden. Diese können, müssen jedoch nicht zurückgebracht werden. Ein reger Wechsel der Literatur ist wünschenswert. Zur Tauschbörse gehören auch die Bücher in der Telefonkabine beim Gemeindehaus.

Die Schulbibliothek befindet sich zuoberst im Schulhaus Alea und wird von den grossen Kindergartenkindern sowie den Schulklassen regelmässig benutzt. Das grosse Angebot von über 6000 Medien erfreut viele Lesebegeisterte von Klein bis Gross. Pappbücher, Bilderbücher, Comics, Belletristik, Sachbücher, Tiptoi-Bücher, Hörbücher und DVDs; das Angebot ist äusserst vielfältig. Zweimal wöchentlich ist die Bibliothek für die Mörschwiler Bevölkerung geöffnet.

Öffnungszeiten:
Dienstag, 15.30 – 18.00 Uhr
Donnerstag, 15.30 – 17.00 Uhr

Einzug in den neuen Augarten
Ich gehe gerne in den roten Kindergarten!

Schon länger erstrahlt das Schulhaus Augarten im neuen Farbenkleid. Seit Beginn des Schuljahres wird es für Kindergarten, Förderung, Logopädie, Spielgruppe, Mittagstisch und schulergänzende Betreuung genutzt.

Text
Susann Haas

Die Kinder haben sich sehr schnell an ihre neue Umgebung gewöhnt und schätzen die hellen und stimmungsvollen Räume. Toll ist auch, dass es neu einen Lift gibt, der «Schwertransporte» einfach in die gewünschte Etage befördert. Dank der guten Schallisolation darf es beim Singen und Spielen auch einmal etwas lauter werden. Insgesamt herrscht Freude und die neuen Räume werden geschätzt.

Hier einige Aussagen von Kindergartenkindern, Lehrpersonen oder Gästen:

«Das Licht, welches dimmbar und mit einem Bewegungssensor ausgestattet ist, schätze ich sehr. Es ist zudem sehr energiefreundlich. So passiert es nicht mehr, dass das Ausschalten, zum Beispiel in der Pause draussen, vergessen geht!»

«Ich finde alles gut, am liebsten spiele ich!»

«Eine aufwendige und teure Renovation, mit schönen Materialien!»

«Mir gefällt die Puppenecke!»

«Ich finde es cool, dass wir eine riesige Bauecke gekriegt haben!»

«Die Idee mit den magnetischen Schränken finde ich sehr toll!»

«Wir durften unsere Ideen einbringen und sie wurden aufgenommen. Das schätze ich enorm!»

«Das Mobiliar ist schön und sinnvoll, der Schreiner hat wunderbare Schubladen zur Aufbewahrung für das Unterrichtsmaterial der Kindergärtler eingebaut!»

«Jedes Stockwerk ist in einem anderen Farbton gehalten. Mir gefallen die nordischen Farbtöne!»

«Die Fenster sind sehr schön und praktisch, vor allem die oberen kann man separat öffnen, was der Sicherheit im Kindergarten enorm entgegenkommt.»

Für die Eröffnungsfeier des Schulhauses Augarten wurde die Freude über das gelungene Werk in einem Lied ausgedrückt:

Mini Farb und dini (Melodie von P. Rüegger)

Ref:
Mini Farb und dini, das sind zäme zwei.
Wäreds drü, vier, füf, sechs, siebe, wo gern möchted zäme bliibe,
gits en Rägeboge, wo sich cha loh gseh.
Denn gits en Rägeboge, wo sich cha loh gseh.

1. Stophe:
Voller Farbe isch üses Hus.
Gang go luege, chunsch nüme drus!
S isch so schön, s isch so schön, s isch so schön!

2. De Architekt plant s‘Hus ganz genau,
lueg ämol, woah, än Lift gits au!
Vo erdegrüe, zu herzerot bis zum Himmel au, himmelblau

3. Parkettböde gschliffe, graui Chäschte montiert,
Fenschterrollläde, öbs au funktioniert?
Vo erdegrüe, zu herzerot bis zum Himmel au, himmelblau

4. Als Team ine zügle, für en Neustart parat.
D Chinde findets cool und das jede Tag!
Vo erdegrüe, zu herzerot bis zum Himmel au, himmelblau

5. Sisch e Freud und glunge, mir fühled üs wie dihei!
Im Garte wieder tschutte, umäspringe heieiei!
Vo erdegrüe, zu herzerot bis zum Himmel au, himmelblau

Einzug in den Augarten
Bilderimpressionen

Abenteuerspielplatz Wald
Erlebnis- und Entdeckungsraum für Kinder

Kinder sollen bereits früh positive Erlebnisse in der Natur erfahren. Daher wandern unsere Kindergartenkinder immer wieder zum Waldsofa und erleben prägende Naturabenteuer.

Text und Fotos
Carin Giger

Im Wald finden die Kinder viele Anregungen und Herausforderungen, aber auch Ruhe, Stille und Raum für Geschichten oder Träume. Die Kinder erfahren mit allen Sinnen die Veränderung der Natur, den Wandel der Farben, die vielfältige Tierwelt und die verschiedenen Stimmungen und Geräusche.

Im Wald werden die Sinne unterschiedlich angeregt und gefördert. Man bemerkt Dinge die einem vorher weniger bewusst waren wie z.B. das Rauschen der Blätter im Wind oder ein kleiner Käfer, der über die Schuhe krabbelt. Während dieser Waldaufenthalte werden die Kinder mit Situationen konfrontiert, die für sie ungewohnt oder sogar neu sind. Durch den Wald «striele» und dabei einen steilen Hang hochklettern und runterrutschen, dreckig werden; dies ist total in Ordnung. Im Weg liegende Äste überwinden oder auch über den unebenen Waldboden laufen, stellen Kinder vor neue Herausforderungen. Sie schulen hier unbemerkt und auf spielerische Art ihre motorischen Fähigkeiten. Gleichzeitig entwickelt das Kind Vertrauen in sein eigenes Können. Die Fantasie des Kindes kann sich durch das Spiel mit der Natur und ohne vorgefertigte Materialien frei entfalten. Aus einem Baumstrunk wird ein Bus, aus einem Ast ein Schalthebel und der Stein dient als Gaspedal.

Vor 10 Jahren startete der Kindergarten Augarten mit den ersten Waldtagen. Die Kinder fanden dieses Projekt sehr spannend und genossen die Zeit im Wald sehr. So begann man regelmässig in den Wald zu gehen, und es entstand nach und nach ein gemütlicher Waldplatz mit einem gedeckten Waldsofa. In der Zwischenzeit benützen diesen alle Kindergartenabteilungen in den unterschiedlichen Jahreszeiten.

Ein Sturm verwüstete in diesem Frühling leider den Waldplatz. Grosse Bäume stürzten und begruben das Waldsofa und dessen Dach unter sich. Es war unter diesen Umständen unmöglich, mit den Kindern dorthin zu gehen. Dank der Hilfe der katholischen Kirche, die die gefährlichen Bäume entfernen liess und unserem Hauswart Martin Flammer, der mit seiner Familie den Waldplatz wieder instand setzte, können die Kinder auch bei Regen trocken ihren Znüni essen oder bei Sonne im Schatten spielen.

Der neugestaltete Waldplatz bietet den Kindern in ihrer zunehmend strukturierten Umgebung wieder einen Raum, den sie eigenständig entdecken und erforschen können. Durch den Sturm wurde den Kindern bewusst, dass der Wald ein Ort ist, zu dem man Sorge tragen muss. Zudem ist der Wald in erster Linie ein Raum für Tiere und Pflanzen, wir sind nur Gäste, die ein paar Stunden in seiner Umgebung spielen und Erfahrungen sammeln dürfen. Daher ist es wichtig, den Kindern von Anfang an zu vermitteln, dass trotz Forscher- und Bewegungsdrang der Wald der Lebensraum anderer Lebewesen ist, welchen wir für sie erhalten müssen. Diese wertschätzende und positive Haltung gegenüber der Natur wird den Kindern durch den Aufenthalt im Wald vermittelt.

Vorher...

Nachher...

Viva!
Streichinstrumente im Ensemble

Seit Herbst 2019 gibt es an der Musikschule Mörschwil ein neues Ensembleangebot für Streicherinnen und Streicher. Im Ensemble «Viva!» musizieren Schülerinnen und Schüler einmal pro Woche gemeinsam.

Text und Fotos
Urs Guidolin

Nach etwa zwei Jahren Instrumentalunterricht können Kinder im Streicherensemble «Viva!» mitspielen. Zurzeit besteht das Ensemble aus zehn Schülerinnen und Schülern im Alter von 8 bis 15 Jahren. Geprobt wird jeden Samstagvormittag im Dachatelier des Schulhauses Gallus. Während den Proben wird nicht nur für das nächste Konzert geübt, sondern auch mal improvisiert oder sogar getanzt, wie z.B. mit «La Bamba», welches ursprünglich ein altes mexikanisches Volkslied war.

Neben dem Solospiel und dem Spiel in Kleinformationen, wie z.B. Streichquartette, bieten grössere Ensembles eine tolle Motivation, sich mit dem Instrument weiterzuentwickeln. Die Fortschritte zeigen sich entsprechend schneller. Für die besten Schülerinnen und Schüler wird «Viva!» zu einem Sprungbrett für fortgeschrittene Jugendorchester, wie zum Beispiel das «il mosaico» in Wattwil.

Die klassische Musik ist die Basis für lernende Streichmusiker, doch das Streichinstrument ist vielfältig einsetzbar. Neben Barock und Klassik spielen sie auch gerne mal etwas Jazziges, Rockiges oder sogar neue Popmusik. So kam das aktuelle Repertoire zu Stande:

«Frühling» aus Die vier Jahreszeiten (Vivaldi)
Andante aus Sinfonie Nr. 94 (Haydn)
Gymnopédie Nr. 1 (Satie)
Traditionelle Weihnachtslieder
River Flows in You (Yiruma)
Santa Baby
You Really Got Me (The Kinks)
La Bamba
When the Party's Over (Billie Eilish)

Dieses vielseitige Repertoire war letzten Herbst auf einer kleinen Tournee zu hören. Diese Tournee umfasste Konzerte im Dachatelier, im Wohnheim Riederenholz sowie in der evangelischen Kirche in Mörschwil.

Gregory Gates unterrichtet seit einigen Jahren an der Musikschule Mörschwil Violine. Seit gut einem Jahr leitet er das Streicherensemble «Viva!», welches er ins Leben gerufen hat. Gregory selbst ist seit 26 Jahren beim Sinfonieorchester St.Gallen angestellt, wo er die unterschiedlichsten Werke, in Zusammenarbeit mit verschiedenen Dirigenten, spielt und vorführt. In Kalifornien geboren und im Bundesstaat New York aufgewachsen, studierte er Violine bis zum Master of Music an der Eastman School of Music. Die Musikschule freut sich über hoffentlich noch viele Auftritte von «Viva!» und wünscht allen Beteiligten viel Freude an der Musik!

Impressum

Herausgeberin
Primarschule Mörschwil
www.schulemoerschwil.ch
Telefon 071 868 99 99

Layout
Diana Wüst
Andreas Zahner

Redaktionsteam
Wiborada Beck
Tanja Biehle
Carin Giger
Urs Guidolin
Isabelle Iten
Sandra Knechtle
Emil Wick

Die Arbeit des Schulpsychologischen Dienstes (SPD)
Der SPD berät Eltern und Lehrpersonen bezüglich Unterstützung von Kindern mit Schulschwierigkeiten

Unser Sohn kann mehr, als er in der Schule zeigen kann. Unsere Tochter ist stark im Rechnen, aber der Erwerb der Schriftsprache bereitet ihr grosse Mühe. Unser Kind klagt über Langeweile in der Schule. Unser Kind kann sich nicht auf die schulischen Aufgaben konzentrieren – mögliche Gründe für eine Abklärung und Beratung beim SPD.

Text und Foto
Sarah Wohnlich

Auftrag des Schulpsychologischen Dienstes

Schulpsychologinnen und Schulpsychologen klären ab, beraten und unterstützen Erziehungsberechtigte, Lehrpersonen und Behörden in ihrem Erziehungs- und Bildungsauftrag und begleiten Schulpflichtige bei Schwierigkeiten in Schule und Familie. Das Angebot ist für Eltern und Lehrpersonen kostenlos. Dabei untersteht der SPD einer Schweigepflicht. Sowohl Eltern als auch Lehr- und Fachpersonen können, im Einverständnis der Eltern, ein Kind beim SPD anmelden.

Fallbezogene Beratungen und Systemberatung

Der SPD ist Ansprechstelle bei Fragen zu Lernschwierigkeiten, Hochbegabung, Sprachentwicklungsstörungen, Verhaltens- und Entwicklungsauffälligkeiten, familiären Problemen oder Fragen zur psychischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen. Zur Beantwortung konkreter Fragen zum Sprachentwicklungsstand von Kindern wird teamintern eine Logopädin beigezogen. Lehrpersonen und Behörden können sich auch mit Fragen zur Schulentwicklung und präventiven Massnahmen in einer Schulgemeinde an den SPD wenden.

Vorgehen im Beratungsprozess

Anfänglich klären wir unseren Auftrag, denn nicht immer sind die Anliegen der Eltern und jene der schulischen Fachpersonen deckungsgleich. Dies erfolgt in einem Vorgespräch entweder zu Beginn der Abklärung oder bei einem separaten Termin. Informationen zum Entwicklungsverlauf des Kindes sowie zur aktuellen schulischen und familiären Situation helfen uns, das Kind, sein Umfeld und die aktuelle Situation besser zu verstehen und die beschriebenen Schwierigkeiten mit den an uns getragenen Anliegen einzuordnen. Im weiteren Abklärungsverlauf ergänzen wir diese Informationen mit diagnostischen Verfahren wie beispielsweise Schulleistungstests, Verfahren zur Einschätzung der intellektuellen Leistungsfähigkeit oder der emotionalen Befindlichkeit. Dabei wird auch das Verhalten des Kindes während der Testung differenziert beobachtet. In der Regel sind für die Durchführung der Diagnostik – je nach Alter des Kindes und in Abhängigkeit der Fragestellung – ein bis zwei Abklärungstermine mit dem Kind im Rahmen von drei bis vier Stunden nötig. Nach Möglichkeit arbeiten wir während der Testung mit dem Kind allein. Bei jungen oder emotional angespannten Kindern kann ein Elternteil während der Abklärung anwesend sein. Wichtig ist uns, dass sich das Kind während der Abklärung wohl fühlt und Vertrauen fassen kann. Denn nur so ist es in der Lage, seine volle Leistungsfähigkeit abzurufen. Bei entsprechender Fragestellung werden Besuche in der Klasse durchgeführt, zusätzliche Informationen von Lehr- und Fachpersonen sowie Informationen zu früheren Untersuchungen eingeholt. Analog eines Puzzles werden die Einzelteile zu einem Gesamtbild zusammengeführt und ergeben eine Einschätzung des kognitiven, sozial-emotionalen sowie schulischen Entwicklungsstands des Kindes. Die Ressourcen des Kindes sowie des Umfeldes bilden die Basis, an der die Massnahmen zur Unterstützung des Kindes zur Erreichung der angestrebten Entwicklungsziele anknüpfen. Dies können pädagogisch-therapeutische Massnahmen sein, wie zum Beispiel die Förderung des Kindes durch schulische Heilpädagogik, Logopädie, heilpädagogische Früherziehung oder die Initiierung einer Psychomotoriktherapie. Daneben können auch psychologische oder psychotherapeutische Begleitmassnahmen für das Kind, das Familien- und/oder

Schulsystem als nötig angesehen werden. Auch der Beizug der Schulsozialarbeit ist oft sehr sinnvoll. Unter Umständen werden auch medizinische Untersuchungen empfohlen.

Der SPD als neutrale Beratungsstelle

Der SPD ist bestrebt, eine neutrale Haltung mit Fokus auf das Kindswohl einzunehmen und gemeinsam Lösungen zu finden. Die schulpsychologische Einschätzung und unsere Empfehlungen werden im Anschluss an die Abklärungstermine in einem gemeinsamen Gespräch im Beisein der Eltern, Lehr- und Fachpersonen besprochen. Der SPD setzt sich für das Kind ein und engagiert sich für das Finden einer gemeinsamen Strategie. Denn nur Lösungen, welche gemeinsam als hilfreich angesehen und von allen Beteiligten mitgetragen werden, sind in der Regel für die weitere psychische, intellektuelle und soziale Entwicklung des Kindes gute Lösungen. Grundsätzlich wird zunächst immer eine Unterstützung vor Ort angestrebt. Sämtliche Schritte erfolgen in Absprache mit den Erziehungsberechtigten, den Schulverantwortlichen sowie weiteren involvierten Personen aus dem Umfeld. Meistens resultiert ein Konsens bezüglich der empfohlenen Massnahmen.

Impulsberatungen

Allenfalls haben Eltern Fragen zur Erziehung, zum Lernen, den Hausaufgaben, Prüfungsstress, Verhalten oder anderen belastenden Situationen. Dafür steht die Impulsberatung in Form von Gesprächen zur Verfügung. Sie ist niederschwellig, lösungsorientiert und vertraulich. Die Beratung kann einmalig sein oder bis zu fünf Stunden umfassen. Sie richtet sich in erster Linie an Eltern, kann aber auch von Kindern, Jugendlichen, Lehrpersonen sowie schulischen Fachpersonen genutzt werden.

Kontakt

Gerne dürfen Sie sich per Telefon oder E-Mail bei mir melden.

Sarah Wohnlich, Mitarbeiterin des Schulpsychologischen Dienstes Rorschach, zuständige Schulpsychologin für die Schulgemeinde Mörschwil, Tel: 058 229 01 84, E-Mail: sarah.wohnlich@sg.ch, Telefonsprechzeiten: Mo 12:30–13:30, Mi 11:30–12:30 Uhr.

Unsere neuen Teammitglieder stellen sich vor

Text
Tanja Biehle
Fotos
Daniela Halter

Metzler Karin, 51 jährig, wohnhaft in Mörschwil, Haldenstrasse 23

Beruf/Tätigkeit: Ratsschreiberin und Schulsekretärin Primarschule Mörschwil
Aktuelle Lektüre: Werde übernatürlich von Dr. Joe Dispenza
Das ist mir in meinem Beruf besonders wichtig: Zuverlässigkeit und Herzlichkeit
Darauf kann ich schwer verzichten: Eine Tasse Kaffee am Morgen
Dabei erhole ich mich: bei einem Spaziergang, einem guten Gespräch, einer guten Serie auf Netflix oder einer Meditation
Das nervt mich: Schuhe im Gang, so, dass ich darüber stolpere
Was man über mich wissen muss: Ich liebe Science Fiction Filme, Marvel und DC
Diesen Traum möchte mir gerne erfüllen: Ich habe keine Träume, sondern Visionen und Ziele

Knight Corey , 35 jährig, wohnhaft in Konstanz

Beruf/Tätigkeit: Klavierlehrer
Aktuelle Lektüre: Das Glasperlenspiel von Hermann Hesse
Das ist mir in meinem Beruf besonders wichtig: Meine Schülerinnen und Schüler sollen zu ihrem Instrument eine positive Beziehung haben.
Darauf kann ich schwer verzichten: Auf das Klavierspielen
Dabei erhole ich mich: Beim Klavierspielen oder einem Spaziergang
Das nervt mich: Wenn ich vergesse, meinen Espresso am vorherigen Abend vorzubereiten. Ich kann nur mühsam, ohne Koffein getrunken zu haben, neues Koffein kochen.
Was man über mich wissen muss: Ich bin weder introvertiert noch extrovertiert, denn ich bin eine ambivertierte Person.
Diesen Traum möchte mir gerne erfüllen: Gerne möchte ich hier in Europa, wie damals in San Francisco einen «Piano Club» gründen.

Unterwegs in der Region...